

DAS WELTMUSEUM DER DRUCKKUNST IM 21. JAHRHUNDERT

Aus einem Haus stummer Bücher soll ein Haus lebendiger Geschichte werden.



Fotorechte: Gutenberg-Museum

Seit im Mai 2010 Dr. Annette Ludwig die Leitung des Gutenberg-Museums übernommen hat, ist diese Institution durch viele bundesweit beachtete Ausstellungen und Veranstaltungen wieder zu einem kulturellen Mittelpunkt geworden.

Die Altstadtzeitung im Gespräch mit der Direktorin:

Frau Dr. Ludwig, warum soll das Museum modernisiert und erweitert werden?

1962 wurde das nach seinem Architekten benannte Ausstellungsgebäude, der „Schellbau“, errichtet. Damals ein vielbeachtetes Gebäude, ist es nun in die Jahre gekommen und entspricht längst nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen Museumsbau. Dies hinsichtlich der Infrastruktur bei einem internationalen Besucheraufkommen von über 120.000 pro Jahr, davon rund 25.000 Kinder und Jugendliche, aber auch hinsichtlich des Brandschutzes, der mangelnden Barriere-

freiheit, konservatorischer Erfordernisse uvm. Aber v. a. ist die Dauerausstellung in die Jahre gekommen; ihre „Halbwertszeit“ beträgt normalerweise rund 10-12 Jahre. Wir leben im digitalen Zeitalter und darum müssen wir das Museum neu denken. Wir wollen ein Museum der Zukunft schaffen, die globale Bedeutung Gutenbergs sichtbar machen und dafür benötigen wir eine zukunftsfähige Architektur. Gutenberg, dem **Mann des Millenniums**, und seinen bahnbrechenden Erfindungen gewidmet, soll das Mainzer Weltmuseum der Druckkunst ein Leuchtturm inmitten der historischen Altstadt werden.

Von der Stadt Mainz als Träger des Museums wurde im letzten Jahr ein europaweiter Wettbewerb ausgelobt, aus dem drei Siegerentwürfe hervorgingen. Auf die Veröffentlichung der drei Siegerentwürfe in der Presse gab es ein großes, zum Teil heftiges Echo.

Ja, wir sind erfreut, dass die Mainzer Bürgerinnen und Bürger ein so großes Interesse am Wettbewerb zeigen. Die Ausstellung sämtlicher eingereichter Entwürfe und unsere zahlreichen Führungen finden großen Anklang. Wir haben schon rund 4.000 Personen damit erreicht. Leider zeigen die in den Medien veröffentlichten Visualisierungen – sogenannte „Renderings“ der drei Siegerentwürfe – kein gelungenes Bild, sodass ich viel lieber auf die Einsatzmodelle verweise, die die jeweilige städtebauliche Situierung und Kontextualisierung besser nachvollziehen lassen. Alle drei Konzepte haben die maßgeblichen Kriterien der Wettbewerbsaufgabe erfüllt – das sind:

1. Darstellung als ein entwicklungs-fähiges Museum der Zukunft (Adressbildung),
2. Nachvollziehbarer Umgang mit der historischen, denkmalgeschützten Bebauung im Umfeld, d.h. Qualität der Baukörper- und Fassadengestaltung durch Material- und Farbwahl,

Fortsetzung auf Seite 2

DANKESCHÖN

Am 13. März 2016 hat die SPD mit 36,2 Prozent die Landtagswahlen gewonnen. Ich bedanke mich herzlich für das große Engagement der Altstadt-SPD (40,5 Prozent der Stimmen), die mit Hausbesuchen, Ständen, Veranstaltungen und vielen weiteren Initiativen - wie natürlich auch alle anderen Ortsvereine in Rheinland-Pfalz - zu der erfolgreichen Wahl beigetragen hat. Mit unserem neuen Koalitionsvertrag können wir in den nächsten fünf Jahren unsere aktive Politik für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft fortsetzen.

Vielen Dank

Eure Malu Dreyer

Fortsetzung von Seite 1

3. Umsetzbares Gesamtkonzept in realisierbaren Bauabschnitten und transparenter Umgang mit der bestehenden Bausubstanz, dem Schell- und dem Rossmannbau,
4. Eine qualitative, den Besucherströmen angemessene Eingangssituation, auch in Bezug auf Barrierefreiheit, und
5. Wirtschaftlichkeit in der Erschließung und im Betrieb.

Wann und auf Grund welcher Kriterien wird die Entscheidung für einen der drei Entwürfe fallen?

Unsere Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur, Frau Marianne Grosse, lädt ein Gremium zu den Vergabegesprächen ein, zu dem Vertreterinnen und Vertreter des Auslobers, also der Stadt, des Nutzers, der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und des Fördervereins Gutenberg e. V. gehören. Die drei Entwurfsverfasser und ihre Teams stellen sich vor. Sie werden

nach verschiedenen Kriterien und dem im VOF-Verfahren (Vergabeverordnung für freiberufliche Leistungen) vorgegebenen Punktesystem bewertet. Der Wirtschaftsausschuss erhält den Vergabevorschlag und wird dann darüber befinden.

Und wie wird es dann weitergehen?

Nach der Auftragsvergabe beginnen die Planungen mit dem Siegerbüro. Um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, wird eine Baukommission eingerichtet werden, die ihre Expertise einbringt und den Planungsprozess eng begleitet. Vielleicht kann schon Ende 2017 der erste Spatenstich erfolgen.

Ist der erste Bauabschnitt mit den vorhandenen Geldern gesichert und wie sicher können Sie mit einer Anschlussfinanzierung rechnen?

Die Stadt Mainz hat für den ersten Bauabschnitt 5,1 Mio. Euro bereitgestellt. Das

ist ein Beginn; ein Fanal. Erstmals in der Museumsgeschichte haben wir nun ein Gesamtkonzept, einen Masterplan, für die bauliche und inhaltliche Optimierung des Gutenberg-Museums und mit diesem Konzept möchten wir weitere finanzielle Mittel aquirieren. Mit der „Marke“ Gutenberg und den wunderbaren Beständen hat das Gutenberg-Museum das Potenzial eines Nationalmuseums und verdient die Unterstützung von Land, Bund und/oder EU. Das Gutenberg-Museum wurde von Bürgern gegründet und lebt bis heute von bürgerschaftlichem Engagement, wofür wir sehr dankbar sind. Wir wünschen uns, dass die Bürger auch bei dieser historischen Weichenstellung für die Zukunftsfähigkeit des Lernortes Gutenberg-Museum an unserer Seite stehen und uns ideell wie finanziell unterstützen. Denn die Bürgerinnen und Bürger sind die Legitimation unserer Arbeit.

Die Fragen stellte Barbara Laufs

POSITION DES ORTSBEIRATS ALTSTADT



Das Gutenberg-Museum gesehen vom Liebfrauenplatz.
Foto: Björn Witzczak

In der Ortsbeiratssitzung am 11. Mai 2016 wurden auf Antrag von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN Eckpunkte für Renovierung und Erweiterung des Gutenberg-Museums einstimmig beschlossen:

1. Die erforderliche zusätzliche Bebauung von Teilen des Liebfrauenplatzes soll dem hohen Gut der Erhaltung öffentlichen Raumes weitmöglichst Rechnung tragen. Dies ist im

drittplatzierten Entwurf eindeutig nicht gewährleistet. Zwar hält sich dieser Entwurf an die Vorgaben der Auslobung; die Auslobung war jedoch weder mit dem Ortsbeirat noch den städtischen Ausschüssen abgestimmt, sondern lediglich letzteren zur Kenntnis gegeben worden.

2. Eine deutliche Vergrößerung und qualitative Verbesserung des

Veranstaltungsraumes mit möglichst flexiblen Nutzungsmöglichkeiten auch für Gastveranstaltungen ist für die Altstadt von Bedeutung.

3. Eine Visualisierung der Grundrisse und Höhenverhältnisse sowie der Umgebung der neuen Museumsplanung (Seilergasse, Anbindung an den Römischen Kaiser etc.) und eine Möglichkeit zur realitätsnahen Überprüfung der neuen Sichtachsen (analog der damaligen Winterhafenplanung) sind an diesem stadtplanerisch wichtigen Standort zu ermöglichen.
4. Eine professionelle und zuverlässige Überwachung der veranschlagten Baukosten (Vorbild: Bau der Coface Arena) ist zu gewährleisten. Gerade der Umfang des ersten Bauabschnitts muss genau definiert werden, und es muss nachgewiesen werden, dass damit die brandschutzrechtlichen und funktionalen Erfordernisse des Museums gedeckt werden, denn nur für diesen Abschnitt ist eine Finanzierung gewährleistet.

Ilona Mende-Daum

LUDWIGSTRASSE: ERST GROSSE PLÄNE, NUN GROSSER MURKS?

Fünf Jahre Stillstand – dank ECE

Im Juli 2011 hat der Immobilienkonzern ECE das Karstadt-Areal gekauft. Sein großspuriges Konzept eines riesigen Shopping-Centers hat sich als unwirtschaftlich herausgestellt und wurde kleinlaut beerdigt. Nach fünf Jahren hat ECE immer noch keinen Bauantrag vorgelegt und keinen Euro investiert. Der Stillstand ist einzig das Versagen des Eigentümers.

Karstadt hat ECE Development überlebt

Wer hätte 2011 gedacht, dass Karstadt länger lebt als sein Vermieter, die ECE Development GmbH? Letztere existiert seit 2014 nicht mehr, alle Shopping-Center-Planungen wurden eingestellt, viele Mitarbeiter haben sogar den ECE-Konzern verlassen (müssen?). ECE kümmert sich jetzt nur noch um die Verwaltung und ggf. den Ausbau der bestehenden Center.

Was will ECE in Mainz?

Das bleibt unklar. Wir wissen, was ECE nicht mehr will: das benachbarte Deutsche-Bank-Areal z. B., das hat nun das Bauunternehmen Molitor (Familie Gemünden) gekauft. Das in die Jahre gekommene Karstadt-Parkhaus soll nicht um- oder gar neugebaut werden. Das Karstadt-Nebengebäude am Gutenbergplatz will ECE loswerden. Und vor allem will ECE seinen Mieter Karstadt raus haben, weil ein Warenhaus weit weniger Miete zahlt als Läden zahlen würden. Zugleich will ECE wie sein Nachbar Molitor die Pavillons abreißen und auf kompletter Breite bis zur Ludwigsstraße bauen.

Mehr Klotz statt endlich mehr Kleinteiligkeit?

Auch wenn nun kein Shopping-Center entsteht und das Areal mehrere Eigentümer hat, ändert sich nichts daran, dass ein riesiger Klotz entstehen soll: ein einziger Komplex zwischen Ludwigsstraße, Weißliliegasse und Bischofsplatz. Die Bauweise wird noch größer sein als heute: Warenhaus, Parkhaus und Deutsche Bank werden erweitert um einen 12,5 Meter hohen Trakt parallel zur Ludwigsstraße. Passt das in unsere historische Altstadt?



Pavillons vor Karstadt in der Ludwigsstraße.

Foto: Björn Witzcak

Gesamtkonzept statt Kariesplanung

Seit den 60er Jahren ist die Ludwigsstraße geprägt durch eine Folge von Pavillons und dazwischenliegenden kleinen Plätzen: vom Gutenbergplatz bis zum Fastnachtsbrunnen. Das gefällt nicht jedem, aber es ist immerhin ein Konzept. Noch viel klarer war das ursprüngliche Konzept aus napoleonischer Zeit: eine schmale Korridorstraße (die heutige Ludwigsstraße) mit hoher Randbebauung führte auf den damals neuen Gutenbergplatz, eindrucksvoll unterstützt durch Torbauten und Symmetrien. Würden die ECE-Wünsche planlos durchgewunken, entstünde ein städtebauliches Sammelsurium aus zwei-, drei-, vier- und fünfstöckigen Gebäuden. Das darf nicht geschehen!

Kleinteilig und zur Altstadt passend

Die Altstadt-SPD präferiert weiterhin das napoleonische Original-Konzept: Es wäre städtebaulich besser, die Pavillons und die Plätze dazwischen aufzugeben und bündig bis zur Ludwigsstraße zu bauen, selbstverständlich unter Beibehaltung der Baumreihen. Voraussetzung ist jedoch, dass auch der Pavillon Gutenbergplatz 1 so einbezogen wird, dass die

Torsituation wiederhergestellt werden kann. Ansonsten ergäbe sich vom Gutenbergplatz aus ein erbärmlicher Anblick. Ferner müsste das dann vergrößerte Areal durch Gassen gegliedert werden.

Die Stadt hat es in der Hand ...

... denn die Flächen zwischen den Pavillons sind städtisches Eigentum. Wenn ECE und Molitor diese bebauen möchten, müssen sie Flächen abgeben, damit neue Gassen entstehen: Nur so entsteht Kleinteiligkeit statt eines Klotzes, nur so gewinnt die Altstadt optisch.

Das Warenhaus ist wichtig für Mainz

Seit Jahren wird Karstadt schlechtgeredet. Doch das Warenhaus mit seinem breiten Sortiment ist Anziehungspunkt und Frequenzbringer; es ist einer der wichtigsten Arbeitgeber der Altstadt und hat Jahrzehnte lang Tarifgehälter und Gewerbesteuern gezahlt. ECE will es loswerden: Das wäre für die Kunden schlimm, für den umliegenden Einzelhandel existenzgefährdend und für die Beschäftigten arbeitsplatzvernichtend. Wir sollten uns gemeinsam engagieren: für die Altstadt, die Bauhistorie und das Warenhaus!

Andreas Behringer



EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSARBEIT

Es ist ein bisschen Ruhe eingekehrt in die Arbeit der Ehrenamtlichen mit Flüchtlingen in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Mainz. Die Zahl der „Neuen“ ist spürbar zurückgegangen, kontinuierliches Arbeiten mit und für die Flüchtlinge nimmt Gestalt an.

Was wird da denn eigentlich alles gemacht? Kann man da einfach mithelfen?

Schnell vorweg geantwortet: Ja, Mann oder Frau kann da sofort mithelfen. Jede Hilfe ist gewünscht und jede Hilfe hilft auch wirklich!

Ich selbst habe mich bei den Maltesern engagiert. Wir bieten den Flüchtlingen in jeder Unterkunft kostenlos regelmäßig Deutschunterricht, betreuen die nicht schulpflichtigen Kleinkinder und helfen den eingeschulten Kindern bei den Hausaufgaben. Für die Kinder in der Notunterkunft alte Peter-Jordan-Schule auf dem Hartenberg steht eine Lehrkraft mit halber Stelle zur Verfügung und hilft, den Einstieg in den Schulalltag zu bewältigen.

Einen wichtigen Teil der Flüchtlingsarbeit stellt die Versorgung mit Kleidung dar. An allen Tagen des Jahres rund um die Uhr kann man seine Kleiderspenden zentral bei der Rettungsleitstelle des ASB in der Hattenbergstraße 5 abgeben. Sie werden von vielen Ehrenamtlichen wöchentlich in einer großen Kleiderkammerhalle sortiert und stehen dann für die Kleiderbasare in den Unterkünften bedarfsgerecht zur Verfügung. Wir benötigen zur Zeit Sommerkleidung, Sportkleidung, Sandalen für Männer, Frauen und Kinder. Besonderen Bedarf haben wir an T-Shirts für Männer in kleinen Größen.

Ungebremsten Bedarf haben wir auch an intakten Fahrrädern. Mobilität ist ein Teil eines langsam normal werdenden Lebens! Fleißige Schrauber-Hände reparieren Fahrradpatienten und bringen dieses

Reparieren vor allem auch den Flüchtlingen selbst bei. Nötig sind hier aber noch Fahrradhelme und Fahrradschlösser!

In großer Zahl nötig sind auch intakte Kinderwagen, solche für Neugeborene und auch Sportwagen oder Buggys.

Wir freuen uns über jede Wohnung, in die Flüchtlinge zum Start in ein echtes Mainzer Leben ziehen können. Die Beschaffung von gebrauchten Möbeln, die Hilfe beim Umzug (die Stadtwerke haben uns 2 alte VW-Transporter zur Verfügung gestellt!) und vor allem die Übernahme einer „Patenschaft“ als Alltagsbegleitung, Hilfe bei Behördengängen oder Arztbesuchen sind ganz wertvolle ehrenamtliche Tätigkeiten. Hierbei entstehen Freundschaften, die den Flüchtlingen auch beim Erlernen der deutschen Sprache eine große Hilfe bieten.

Solche Freundschaften entstehen auch beim gemeinsamen Sport. Über Einladungen zur Teilnahme an Vereinssport, Lauffreize, Fußballgruppen und vielen anderen sportlichen Aktivitäten freuen sich unsere kleinen und großen Flüchtlinge sehr. Wenn dann vielleicht auch noch der eine oder andere Ball, Springseil, Inline-Skates und die dafür nötigen Helme und Schützer oder anderes praktisches Sportgerät gespendet werden kann, dann glänzen viele Augen.

Vielleicht gibt es ja viel mehr Mainzer/innen als wir heute wissen, die Arabisch, Farsi, Dari, Urdu oder afrikanische Sprachen sprechen. Wir freuen uns über jede Unterstützung beim Übersetzen in Ämtern, Arztpraxen und Sparkassen oder Volksbanken. Hier reichen die neuen Deutschkenntnisse unserer Flüchtlinge meist noch nicht aus.

Angebote in jeder Art nehme ich gerne entgegen: ulla@brede-hoffmann.de

Ulla Brede-Hoffmann

GROSSE BETEILIGUNG

beim zweiten „Selbständigen-Forum der Altstadt“



Am 31. Mai fand das gut besuchte zweite „Selbständigen-Forum der Altstadt“ im Kolpinghaus statt, an dem Selbständige, Mitglieder des Mainzer Stadtrats und des Vorstands der Altstadt-SPD teilgenommen haben.

Im Schwerpunkt wurde das Thema „Stadtmarketing/Wirtschaft“ behandelt. In einer gemeinsamen Diskussion wurden drei Schwerpunkte entwickelt: Stadtmarketing, Verkehr und Infrastruktur. Diese sollen nun in den nächsten Monaten in Arbeitsgruppen vertieft werden. Das dritte „Selbständigen-Forum der Altstadt“ findet am 27. September 2016 im „Gaumenschhaus“, Augustinerstraße 27, zum Thema „Ordnung und Sauberkeit“ statt.

Edgar Jung

TERMINE

02. Juli | SPD Marktfrühstück auf dem Leichhof

Wir laden Sie herzlich zu Gesprächen, Diskussionen, Kaffee und Kuchen ein.

27. September | 3. Selbständigen-Forum der Altstadt

Im „Gaumenschhaus“, Augustinerstraße 27, zum Thema „Ordnung und Sauberkeit“.

Impressum

Altstadt-SPD | Klarastraße 15a | 55116 Mainz | Vorsitzender: Andreas Behringer | www.altstadtSPD.de
Redaktion: Barbara Laufs, Ilona Mende-Daum, Henning Müller, Björn Witczak | Gestaltung: Anja Witczak

SPD